
NEUES AUS DEM NETZ
Sammlungsbestände der Kölner Museen jetzt online

Die Stadt Köln hat Ende Januar 2013 ihre neue Bilddatenbank freigeschaltet (www.kulturelleserbe-koeln.de). An den Start geht sie mit zunächst gut 300.000 Fotos von etwa 200.000 Objekten, Ausstellungen und Ereignissen. Ein thematischer Schwerpunkt dieses Portals des Rheinischen Bildarchivs liegt auf den Kölner Museen. Neben Fotografien von Kunstwerken und anderen Objekten aus den Sammlungen gibt es auch Bilder von Ausstellungseröffnungen, von Präsentationen der Objekte und Fotos von wichtigen Ereignissen in den städtischen Häusern. Weitere Schwerpunkte bilden Fotografienbestände und Architekturdokumentationen. Das Rheinische Bildarchiv berät bei der Bildrecherche, stellt die Fotografien bereit und verwaltet die Bildrechte (www.rheinischesbildarchiv.de). Die Objektbeschreibungen wurden in den Museen und Sammlungen sowie vom Rheinischen Bildarchiv erarbeitet. Jeder Nutzer der neuen Bilddatenbank kann mit der Kommentarfunktion Anmerkungen machen, die das Rheinische Bildarchiv an die entsprechende Sammlung weiterleitet. „Kulturelles Erbe Köln“ ist objektzentriert aufgebaut, die Standardsuche mit Vorschlags-

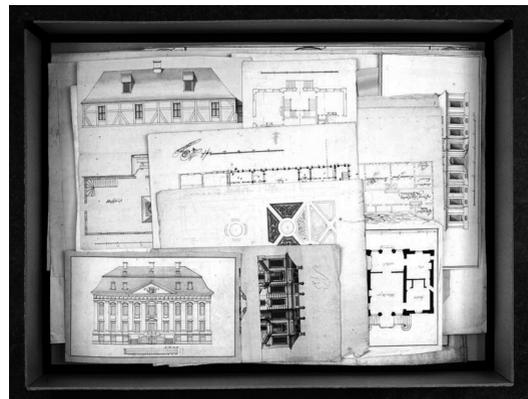
funktion und die „Erweiterte Suche“ bieten zahlreiche Einstiege für die Recherche. Über Filter und die Rubriken „Kölner Sammlungen“, „Ausstellungen“ und „Projekte“ kann gezielt auf Ausschnitte der Gesamtdatenbank zugegriffen werden.

ZUSCHRIFTEN
Unbekannte Architekturzeichnungen des 18. Jahrhunderts aus der herzoglich-mecklenburgischen Plankammer

In der Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern wurde eine umfangreiche, bislang unbekannte Plansammlung entdeckt. Dieses Konvolut enthält 600 Architekturzeichnungen und einige Kupferstiche, die sich im wesentlichen den Bauvorhaben der Herzöge von Mecklenburg-Schwerin im 18. Jh., aber auch überregionalen Projekten in Hannover, Sachsen, Preußen u.a. sowie internationalen Kunstzentren wie Rom, Paris und St. Petersburg widmen. Dieser fast 200 Jahre – unangetastete Planbestand ist Teil der verloren geglaubten herrschaftlichen Plankammer und damit eine zentrale Quelle für das

Bauwesen der Zeit. Er ermöglicht eine neue Sicht auf die Entwurfs- und Planungspraxis, Bau- und Repräsentationspolitik eines mittelgroßen norddeutschen protestantischen Hofes ebenso wie auf dessen Orientierung und die Einordnung seines Bauwesens in ein überregionales Netzwerk.

Die Aufarbeitung dieses Fundes bietet die einmalige Gelegenheit zur Kontextforschung und erfolgt in einem vierstufigen Forschungsprojekt: Inventarisierung und wissenschaftliche Erschließung; Symposium; Bestands- und Essaykatalog; Ausstellung und nachhaltige Präsentation im Fachportal Architekturzeichnungen der SLUB Dresden für die Öffentlichkeit; schließlich sich hieraus ergebende weitere Forschungen. Das Projekt ist auf fünf Jahre angesetzt und wird getragen von den staatlichen Schlössern und Gärten Mecklenburg-Vorpommern, der Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, dem Staatlichen Museum Schwerin, dem Landeshauptarchiv Schwerin,



der Landesdenkmalpflege im Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern sowie der Stiftung Mecklenburg. Begleitet wird das Projekt durch das Finanz- und Bildungsministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, die Ernst von Siemens Kunststiftung und die Koordinierungsstelle zur Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes bei der Staatsbibliothek Berlin. Kontakt: Sigrid Puntigam, Projektleitung „Mecklenburgischer Planschatz“, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern, Johannes-Stelling-Str. 29, 10953 Schwerin, Tel.: 0385/58879237, email: puntigam@lbmv.de

Neues Jahrbuch: *Imago*

Das neu gegründete Publikationsorgan *Imago. Interdisziplinäres Jahrbuch für Psychoanalyse und Ästhetik*, hg. v. Manfred Clemenz, Hans Zitko, Martin Büchsel und Diana Pflithofer, knüpft im Titel an jene berühmte Zeitschrift an, die in der Wissenschaftsgeschichte besonders mit dem Namen Sigmund Freuds verbunden ist. Das Wort „Imago“ gewinnt in diesem Jahrbuch eine ästhetische Bedeutung. Die Herausgeber verbinden damit die Form, die formale Gestaltung, die nicht psychoanalytisch zu deduzieren ist. Der Psychoanalyse, wie sie von Clemenz und Pflithofer vertreten wird, ist bewusst, dass sie nur dann Anschluss an die Kunstinterpretation anderer Disziplinen wie der Kunstge-

schichte und der Philosophie (Zitko) gewinnen kann, wenn sie die ästhetische Rationalität nicht marginalisiert.

Besonders markant ist in dem gerade erschienenen ersten Band von *Imago* das Spannungsverhältnis zwischen Psychoanalyse und Historischer Emotionsforschung (Büchsel). Die verbindende Methode ist die Bereitschaft, sich gegenseitig in Frage zu stellen und so voneinander zu lernen. Die Historische Emotionsforschung, die sich mit der Ausprägung der Darstellung von Gefühlen innerhalb der Geschichte beschäftigt, untersucht die Semantisierung von Emotionsäußerungen und wiederum historisch veränderbare Strukturen, die die Antizipationen emotionaler Reaktionen beeinflussen können. Unter dieser Voraussetzung analysiert sie die Rolle, die die Äußerung von Gefühlen in ästhetischen Konzepten spielt, und setzt sich vor allem mit ästhetischen Transformationen des Ausdrucks von Gefühlen auseinander.

Imago, das jährlich erscheinen wird, ist an Wissenschaftsmoden und -konjunkturen nicht interessiert. Universalisierende Konzepte stoßen hier auf Skepsis. Die Auseinandersetzung zwischen den verschiedenen Disziplinen soll auf erkenntnis- und vorstellungskritischer Basis erfolgen. Es wird eine große historische Breite angestrebt. Die Beiträge des ersten Bandes reichen vom Mittelalter bis zur Gegenwartskunst, auch außereuropäische Kunst wird einbezogen.

AUSSTELLUNGSKALENDER

Der Ausstellungskalender erfasst die Ausstellungen während ihrer gesamten Laufzeit. Wenn der Veranstalter das Erscheinen eines Ausstellungskatalogs mitteilt, ist dem Titel das Zeichen (K) beigegeben.

Aachen. Kunstverein. –24.3.: Lone Haugaard Madsen. 14.4.–9.6.: Corin Sworn.

Ludwig-Forum. –21.4.: Terrains d'une Collection. From New York to Beijing. **Suermondt-Ludwig-Museum.** –16.6.: Made in Utrecht. Meisterwerke mittelalterlicher Bildhauerkunst 1430–1530. (K).

Aarau (CH). Aargauer Kunsthau. –28.4.: Was ist Grau genau?; Stille Reserven. Schweizer Malerei 1850–1950. (K); Michael Blaser. Fotos.

Ahlen. Kunst-Museum. –5.5.: Eduard Micus. Malerei, Objekte, Arbeiten auf Papier. (K); Intermezzo 2013: Von der Fläche in den Raum.

Albstadt. Städt. Galerie. –11.8.: Junger Kunstraum: Typisch Junge? Typisch Mädchen? –22.9.: Bauland im Landschaftsbild der Schwäbischen Alb. 14.4.–13.10.: Burgen und Schlösser ohne Zahl. Ausblick von der Schwäbischen Alb.

Alkersum/Föhr. Museum Kunst der Westküste. –25.8.: Handarbeit. Material und Symbolik.

Altenburg. Lindenau-Museum. –14.4.: Altenbourg im Dialog I. Martin Disler (1949–96). 16.3.–9.6.: Dionysos, Gott des Theaters und des Weines.

Amberg. Stadtmuseum. –8.5.: Götterdämmerung. König Ludwig II.

Amstelveen (NL). Cobra Museum. –26.5.: Michael Tedja; Spontaneity. A Chosen Path.

Amsterdam (NL). Hermitage. –13.9.: Peter der Große, ein visionärer Zar. (K).

Nieuwe Kerk. –14.4.: Indianer. Kunst